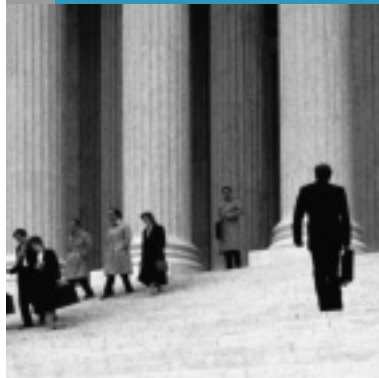


## SAP Customer Success Story



Der Wandel vom „Verwaltungsapparat“ zum „Konzern Kommune“ läuft in Nordrhein-Westfalen auf Hochtouren. Ganz vorn mit dabei ist der **Zweckverband GKD Rhein-Sieg/Oberberg**. Für 34 Kommunen und 49 Betriebe führt die GKD die Integrierte Kommunale Doppik auf Basis der Lösung SAP® for Public Sector ein. Vorreiter sind die **Gemeinden Morsbach und Reichshof**, die bereits ab 2004 im Parallelbetrieb arbeiten und im Januar 2005 mit dem doppischen Rechnungswesen live gehen.



## ZWECKVERBAND GKD RHEIN-SIEG/OBERBERG

**ABSCHIED VON DER KAMERALISTIK: INTEGRIERTE KOMMUNALE DOPPIK AUF DER BASIS VON SAP® FOR PUBLIC SECTOR UNTERSTÜTZT JAHRHUNDERTREFORM**

### NEUES KOMMUNALES FINANZMANAGEMENT (NKF)

Das Land Nordrhein-Westfalen sieht die Einführung der doppischen Buchführung mit Ressourcen-Verbrauchskonzept und der Zuordnung von Kosten und Erlösen im Haushaltsrecht ab 2005 vor. Städte und Gemeinden müssen ihre Haushalte bis 2008 auf die Doppik umstellen. Die Haushalte sollen ergebnisorientiert aufbereitet und nach den Produkten sowie Produktgruppen und -bereichen der jeweiligen Kommune gegliedert sein. Mit dem NKF sind tief greifende Reformen verbunden: die Gemeindefinanzreform, die Reform der Gemeindesteuerung sowie neue, technikerunterstützte Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen im Rahmen von E-Government.

### KOEXISTENZ VON KAMERALISTIK UND DOPPIK

Früher als die Mehrzahl der Kommunen in NRW starten die Gemeinden Morsbach und Reichshof in eine neue Epoche moderner Geschäftsprozesse. Als Pilot-Verwaltungen haben beide Kommunen im 1. Quartal 2004 neben dem kameralen Rechnungswesen den NKF-Parallelbetrieb mit der SAP®-Lösung für Integrierte Kommunale Doppik auf der Basis von SAP for Public Sector aufgenommen. Für die Bewältigung der aus dem NKF resultierenden komplexen Anforderungen ist eine Vielzahl von Maßnahmen mit weit reichenden Konsequenzen für die Zukunft verbunden:

- Das Vermögen der Kommune wird erstmals systematisch erfasst und mittels einer Eröffnungsbilanz bewertet.
- Interne Abläufe werden auf den Prüfstand gestellt, auf ihre Zukunftsfähigkeit untersucht und entsprechend optimiert.
- Die „Produkte“ der Kommune werden systematisch definiert.
- Aufwände und Erträge werden – im Gegensatz zur bisherigen Darstellung von Einnahmen und Ausgaben zu Haushaltsstellen – nunmehr auf der Basis von Kostenstellen und Produkten abgebildet.
- Die gewonnenen Kennzahlen bilden die Grundlage für Zielvereinbarungen mit Rat und Kreistag und die Steuerung der Verwaltung.
- Der Verbrauch der Vermögensgegenstände, beispielsweise die Abnutzung von Gebäuden, Geräten, Straßen und Anlagen, wird dokumentiert. Parallel dazu werden Rückstellungen für Erneuerungen gebildet.
- Zukünftige Pensionsbelastungen müssen, wie in der Privatwirtschaft nach dem Handelsrecht vorgeschrieben, ebenfalls von den Kommunen ausgewiesen und erwirtschaftet werden.

**„Wir vollziehen nicht nur einen Wechsel in der Buchhaltungsform, sondern nutzen alle Anwendungen, die dazu beitragen, mehr Transparenz und Effizienz in die Verwaltungsprozesse zu integrieren.“**

Uwe Ufer, Erster Beigeordneter der Gemeinde Morsbach

### **BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE GRUNDSÄTZE UND EIGENVERANTWORTUNG FÜR FINANZIELLE RESSOURCEN**

Uwe Ufer, Erster Beigeordneter der Gemeinde Morsbach, zählt zusammen mit seinem hoch motivierten Team zu den treibenden Kräften bei der Umsetzung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements. „Kernstück der Doppik ist die konsequente

Nutzung des kaufmännischen Rechnungswesens, das unter anderem die Bewertung aller Vermögensgegenstände der Kommune vorsieht. Zum ersten Mal weiß die Gemeinde, wie hoch beispielsweise der Wert ihres immobilien Vermögens ist. Dadurch lässt sich auch erstmalig eine eindeutige Beziehung zwischen Vermögen und Schulden darstellen“, hebt Uwe Ufer einen entscheidenden Aspekt hervor.

Mehr noch: Die Etablierung eines produktorientierten Haushalts führt dazu, dass Steuerungsdefizite abgebaut werden. Gab der traditionelle kamerale Haushalt Auskunft darüber, wie viel Geld die Verwaltung verbrauchen darf, lassen sich nunmehr sämtliche Aufwände exakt nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen dokumentieren, kontrollieren und analysieren. Für Uwe Ufer ist die dezentrale Ressourcenverantwortung und die Schaffung flacher Hierarchien ein weiterer wesentlicher Punkt. „Es darf nur eine organisatorische Einheit für das Erbringen einer Dienstleistung verantwortlich sein“, so seine Überzeugung.

### **MEHR EFFIZIENZ FÜR VERWALTUNG, POLITIK UND BÜRGER**

Beim reinen Umstieg von der Kameralistik auf das kaufmännische Rechnungswesen wollen es die Verantwortlichen in den zwei Kreis- und 32 Stadt- und Gemeindeverwaltungen mittelfristig nicht belassen. Verwaltung, Bürger und Wirtschaft rücken künftig noch enger zusammen. E-Portale, E-Business und E-Government sind Schlüsseltechnologien, mit denen sowohl die Leistungsfähigkeit der Verwaltungen als auch Servicequalität und Bürgerzufriedenheit weiter gestärkt werden sollen.

„Ein bedeutender Vorteil der SAP-Lösung ist die hohe Integrationsfähigkeit mit weiteren SAP-Produkten“, erklärt Uwe Ufer. „Deshalb wird eine breite Palette arbeitserleichternder Maßnahmen in unsere Gesamtstrategie einfließen und die Geschäftsprozesse grundlegend beschleunigen und verschlanken.“ Dazu zählt die Nutzung von SAP-Portaltechnologie für eine effiziente und zeitnahe Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Die zentrale Vorhaltung von Daten stellt sicher, dass die Mitarbeiter rollenbasiert und personalisiert genau die Anwendungen und

Features abrufen können, die sie zur schnellen Erledigung ihrer täglichen Arbeit benötigen. Wo bislang noch über verschiedene Bildschirme, Passwörter und Oberflächen zeitaufwändig Daten bearbeitet und Informationen recherchiert werden müssen, stehen künftig über einen zentralen Einstiegspunkt alle Informationen für eine effektive Abwicklung des Tagesgeschäfts zur Verfügung. Ebenso können Urlaubsbeantragung, Dienstreisekostenabrechnung und Stundenerfassung online und integriert in den betroffenen Funktionsbereichen durchgeführt werden. Uwe Ufer rechnet mit einer beträchtlichen Reduzierung von Zeiten und Kosten. „Der Einsatz von SAP-Technologie ermöglicht es uns, den Paradigmenwechsel optimal zu gestalten, Verbesserungspotenziale zu realisieren und unsere Geschäftsprozesse flexibel zu steuern“, resümiert der Erste Beigeordnete.

### **TRANSPARENZ UND GESCHWINDIGKEIT MIT E-BUSINESS**

Unter [www.politiker-portal.de](http://www.politiker-portal.de) können die Ratsmitglieder der Gemeinde Morsbach künftig Ratsinformationen nutzen und beispielsweise alle relevanten Daten zur Produkt- und Haushaltsplanung abrufen. Eine Erleichterung, die nicht nur die erforderliche Aktualität gewährleistet, sondern gleichzeitig die Basis für fundierte Entscheidungen und Analysen schafft. Des Weiteren steht in Morsbach das „Bürgerkonto“ ganz oben auf der Prioritätenliste. Die Konzeption sieht vor, dass jeder Bürger schnell und unkompliziert sämtliche Bewegungen, Zahlungsverpflichtungen und Inanspruchnahmen von Leistungen via Internet einsehen kann. Auch Anmeldungen, beispielsweise für Kindergärten, die Anforderung von Entsorgungsspezifika oder Dienstleistungen aus dem Meldewesen und Standesamt sollen künftig elektronisch abrufbar sein. „Sobald ein Bürger eine Dienstleistung anfordert, greift innerhalb der zuständigen Verwaltung ein Workflow, der den Vorgang binnen kürzester Zeit abwickelt“, erläutert Uwe Ufer.

Ab dem 4. Quartal 2004 wird die GKD die Integrierte Kommunale Doppik auf der Basis von SAP for Public Sector in ihrem Verbandsgebiet zügig ausrollen. Innovationsgeist und Reformfreude werden alle noch anstehenden Projekte begleiten.

### **STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNG FÜR SAP**

Schon frühzeitig haben sich die GKD und die ihrem Verbandsgebiet angeschlossenen Kommunen auf den Abschied von der Kameralistik vorbereitet. Das Neue Kommunale Finanzmanagement ist Teil des langfristig ausgerichteten Projekts „Kommune der Zukunft“. Die Vision sieht, einhergehend mit der Bürgerorientierung, die verstärkte Ausrichtung der Verwaltung als Dienstleistungsunternehmen vor. Anfang 2001 rief Alfred Meinerzhagen, Geschäftsführer der GKD, eine übergeordnete Lenkungsgruppe aus Bürgermeistern und Kreisdezenten ins Leben, um mit ihren Fachleuten die Anforderungen aus der Praxis exakt zu definieren und mit GKD, SAP und Partnern in eine Musterlösung umzusetzen.

### **„Das Neue Kommunale Finanzwesen in Nordrhein-Westfalen bedeutet für Städte und Gemeinden nicht weniger als eine Jahrhundert-Reform.“**

Alfred Meinerzhagen, Geschäftsführer GKD Rhein-Sieg/Oberberg, Siegburg

Ebenso große Sorgfalt ließen die Experten bei der Wahl der Software walten. Am Auswahlverfahren beteiligte sich eine Vielzahl von Anbietern. „Aufgrund der im Rahmen von Workshops gezeigten fachlichen und technischen Funktionalitäten haben wir uns für SAP als strategische Software entschieden“, kommentiert Alfred Meinerzhagen und ergänzt: „Die SAP-Komplettlösung mit tiefer Integration und hoher Skalierbarkeit fand die uneingeschränkte Akzeptanz aller Entscheidungsträger.“

### **GKD UND SAP – ZWEI STARKE PARTNER SETZEN VISIONEN GEMEINSAM UM**

Auf der Basis von SAP-Standardfunktionalitäten und unter Berücksichtigung aller Vorgaben und Arbeitsergebnisse realisierten SAP und GKD gemeinsam eine richtungweisende NKF-Musterlösung mit folgenden Bereichen:

**SAP Deutschland  
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a  
69190 Walldorf  
T 08 00/5 34 34 24 \*  
F 08 00/5 34 34 20 \*

\* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24 \*\*  
F +49/18 05/34 34 20 \*\*

\*\* gebührenpflichtig

E info.germany@sap.com

[www.sap.de/public](http://www.sap.de/public)

- Funktionen der doppischen Version
- Produkthaushalt – Aufstellung und Bewirtschaftung
- Kasse
- Vermögenserfassung und Nachweis
- NKF-Ergebnis- und Finanzplanung
- NKF-Ergebnis- und Finanzrechnung-/Statistik
- Abschluss (Bilanz)
- Kosten- und Leistungsrechnung

**„Die Integrierte Kommunale Doppik  
ebnet den Weg in eine neue Qualität  
der Kommunikation zwischen Rat,  
Verwaltung, Bürgern und Wirtschaft.“**

Rüdiger Gennies, Kämmerer der Gemeinde Reichshof

Neben der Kernverwaltung sieht die Lösung auch die Integration der Betriebe und eine gemeinsame Kassenführung vor. „SAP stellt die erste integrierte und mandantenfähige Lösung für die kommunale Doppik bereit, die sowohl über Rechenzentren als auch dezentral eingesetzt werden kann. Länderspezifische Anforderungen oder Änderungen können problemlos eingearbeitet werden. Für die einzelne Kommune bleibt ausreichend individueller Spielraum zur Ausprägung spezifischer Belange“, erläutert Reinhard Barton, SAP Vertrieb Kommunalverwaltungen.

Die doppische Musterlösung ist eingebettet in das Gesamtkonzept von SAP for Public Sector.

#### DETAILS ZUM PROJEKT

**Verbandsgebiet GKD –  
Zweckverband  
Gemeinsame Kommunale  
Datenverarbeitung  
Rhein-Sieg/Oberberg** - 32 Städte und Gemeinden  
- 2 Kreisverwaltungen  
- 49 Betriebe

**Anwender in der Endstufe:** ca. 3000

**Software:** Integrierte Kommunale Doppik auf der Basis von SAP for Public Sector

**Datenbank:** SAP-DB

**Produktionsserver:** PrimePower 400N (Solaris)  
PrimePower 200 (Solaris)

**Portal Server:** Primergy RX300

**SAP BW-Server:** Primergy RX300

**Schulungs-Server:** Primergy RX300  
Primergy RX100

**Externe Projektbegleitung  
und -realisierung:** SAP Consulting  
BGS Systemplanung  
All for One Systemhaus

**Fachliche Projektberatung  
und -begleitung:** 56 Fachleute aus den Verwaltungen  
und Betrieben im Verbandsgebiet